



PÄDAGOGISCHES KONZEPT HUBERTUS4 E.V.

Krippe & Hort für Kinder von 1–3 und 6–10 Jahren

INHALT


- 3 Wie alles begann
- 4 Lage der Einrichtung
- 5 Angebot der Kindertagesstätte
- 6 Die besondere Altersmischung
- 7 Räumlichkeiten
- 11 Beschreibung der Räume
- 13 Tagesablauf Krippe
- 14 Tagesablauf Hort (Schulzeit)
- 15 Personal
- 16 Unser Kindbild
- 17 Pädagogischer Ansatz
- 18 Eingewöhnung
- 20 Allgemeine pädagogische Ziele
- 21 Erziehungs- und Bildungsziele
- 30 Zusammenarbeit mit externen Fachkräften
- 31 Zusammenarbeit mit Eltern
- 34 Öffentlichkeitsarbeit

WIE ALLES BEGANN

Wir sind eine Elterninitiative im Herzen der List. Anfang 2009 gab es eine kleine Gruppe aus Eltern im Markus-Kindergarten, die nach dem Anspruch auf Elterngeld zurück in den Beruf wollten und mussten, aber keinen Betreuungsplatz für ihr Kind fanden. Oder sie ließen ihr Kind in einem Kindergarten bereits ganztags betreuen und sahen sich nun durch den bevorstehenden Schuleintritt und die fehlenden Hortplätze gezwungen, entweder Stunden zu reduzieren oder anderweitig Betreuung zu organisieren. Oder es traf sogar beides gleichzeitig zu. Zum anderen plante der spätere und jetzige Leiter der Kita, Marco Schulle-Back, damals noch als Erzieher im Markus-Kindergarten beschäftigt, sich beruflich zu verändern und eine Kita zu eröffnen. Diese beiden Gruppen fanden sich zusammen und gründeten im Frühjahr 2009 den Verein Hubertus4 e.V.. Dieser machte es sich zum Ziel, eine Kindertagesstätte mit 15 Krippen- und 20 Hortplätzen einzurichten und dauerhaft zu unterhalten.


Und so ist es bis heute. 

LAGE DER EINRICHTUNG

Die Kindertagesstätte Hubertus⁴ befindet sich in der Hubertusstr. 4. Hannover-List. Die List ist ein sehr zentraler Stadtteil Hannovers. Vom Lister Platz (1 Minute Fußweg) aus fährt man 2 Stadtbahnstationen bis zum Hauptbahnhof und eine weitere bis zur Stadtmitte (Kröpcke). In direkter Nachbarschaft befindet sich die Markuskirche, viele Kindergärten und -läden, die Eilenriede, der Lister Turm, diverse Spielplätze sowie die Kinder- und Jugendbücherei im PodbiPark. 

ANGEBOT DER KINDERTAGESSTÄTTE


Die Kindertagesstätte umfasst 2 Kindergruppen. Eine Krippengruppe für 15 Kinder im Alter von 1–3 Jahren und eine Hortgruppe für 20 Kinder im Alter von 6–10 Jahren. Das Einzugsgebiet der Kita umfasst den Stadtteil List und Oststadt. Die Kita ist ganzjährig geöffnet. Folgende pädagogische Teamfortbildungen pro Jahr sind geplant: 2 Studientage (außerhalb der Ferien) und 1 Studienfahrt des Teams. Die Einrichtung ist von montags bis freitags wie folgt geöffnet:
Krippe • Hort (Ferienzeit) (7.30) 8.00 – 16.00 Uhr (ganztags)
Hort (Schulzeit) 12.00 – 17.00 Uhr (3/4-Hort).

Es wird bei der Aufnahme auf eine gute Altersmischung sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen geachtet. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach den allgemeinen Kriterien für Kindertagesstätten der LH Hannover. Die Anmeldungen für die Kita-Plätze erfolgt online auf unserer Website. Anmeldungen erfolgen für die Krippe nach der Geburt – und für den Hort mit dem Einstieg in den Kindergarten.  4

DIE BESONDERE ALTERSMISCHUNG

Wir haben die außergewöhnliche Altersmischung dieser Kindertagesstätte nicht allein – wie einleitend erwähnt aus Bedarfsgründen gewählt. Es war auch ein besonderer Umstand, dass allein 4 Gründungsfamilien des Vereins einen Bedarf für beide Altersgruppen (also 8 Kinder) gleichzeitig aufwiesen. Sie fanden die Vorstellung schön bzw. geradezu ideal, ihre beiden Kinder unter einem Dach betreut zu wissen. Dieser Umstand ließ also vermuten, dass ein größerer Altersabstand unter Geschwisterkindern zumindest in der List nicht selten vorkommt. Durch unsere Einrichtung geben wir nun u.a. diesen Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder beide unter einem Dach betreuen zu lassen. Das spart Kraft und Zeit und ist familienfreundlich. Zudem gibt es in direkter Nachbarschaft einen großen Kindergarten mit 100 Plätzen. Es besteht eine aktive Zusammenarbeit mit dem Markus-Kindergarten bzgl. der gegenseitigen Übernahme der Kinder. Wir sehen die Altersmischung als Chance. Einzelkinder haben die Möglichkeit hier noch einmal ganz anders „Geschwistererfahrung“ zu machen und ein Gefühl dafür zu bekommen, was es heißt „große Schwester“ oder „kleiner Bruder“ zu sein. 🏠4

RÄUMLICHKEITEN

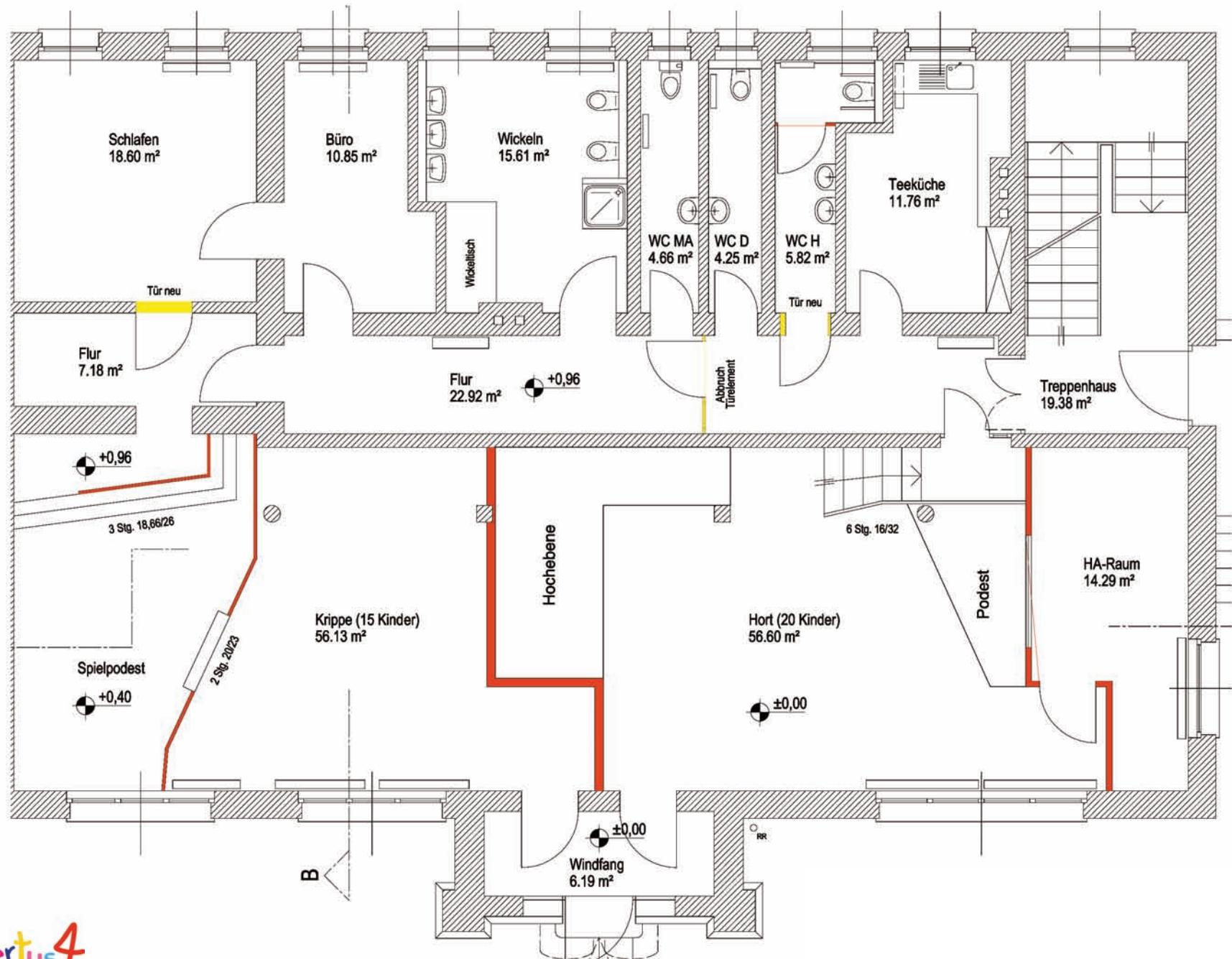
Die Kindertagesstätte Hubertus⁴ befindet sich im ehemaligen Gemeindehaus mit Gemeindesaal der ev. lt. Markus-Kirchengemeinde. Viele grundlegende Erfordernisse für eine Kita waren bereits vorhanden, da dort bislang das Teenie-Café seinen Platz hatte, ein Mittagessen- und Freizeitangebot des Stadtjugenddienstes für Kinder ab der fünften Klasse. Besondere Räumlichkeiten wie z.B. ein Waschraum für die Krippe war noch gar nicht angelegt und musste neu geschaffen werden. Die gesamte Innenraumfläche beträgt rund 235 m². Ein Teil des Außengeländes (85 m²) erstreckt sich vor dem ehemaligen Gemeindesaal zu beiden Seiten des Vorderausgangs und liegt direkt an der Hubertusstraße. Er wird vor allem für die Hortkinder zum Matschen und für Sandspiele genutzt. Der größere Teil liegt hinter dem Haus (250 m²) und wird vor allem zum Fahren und Bewegen von allen beiden Gruppen genutzt. 

RÄUMLICHKEITEN

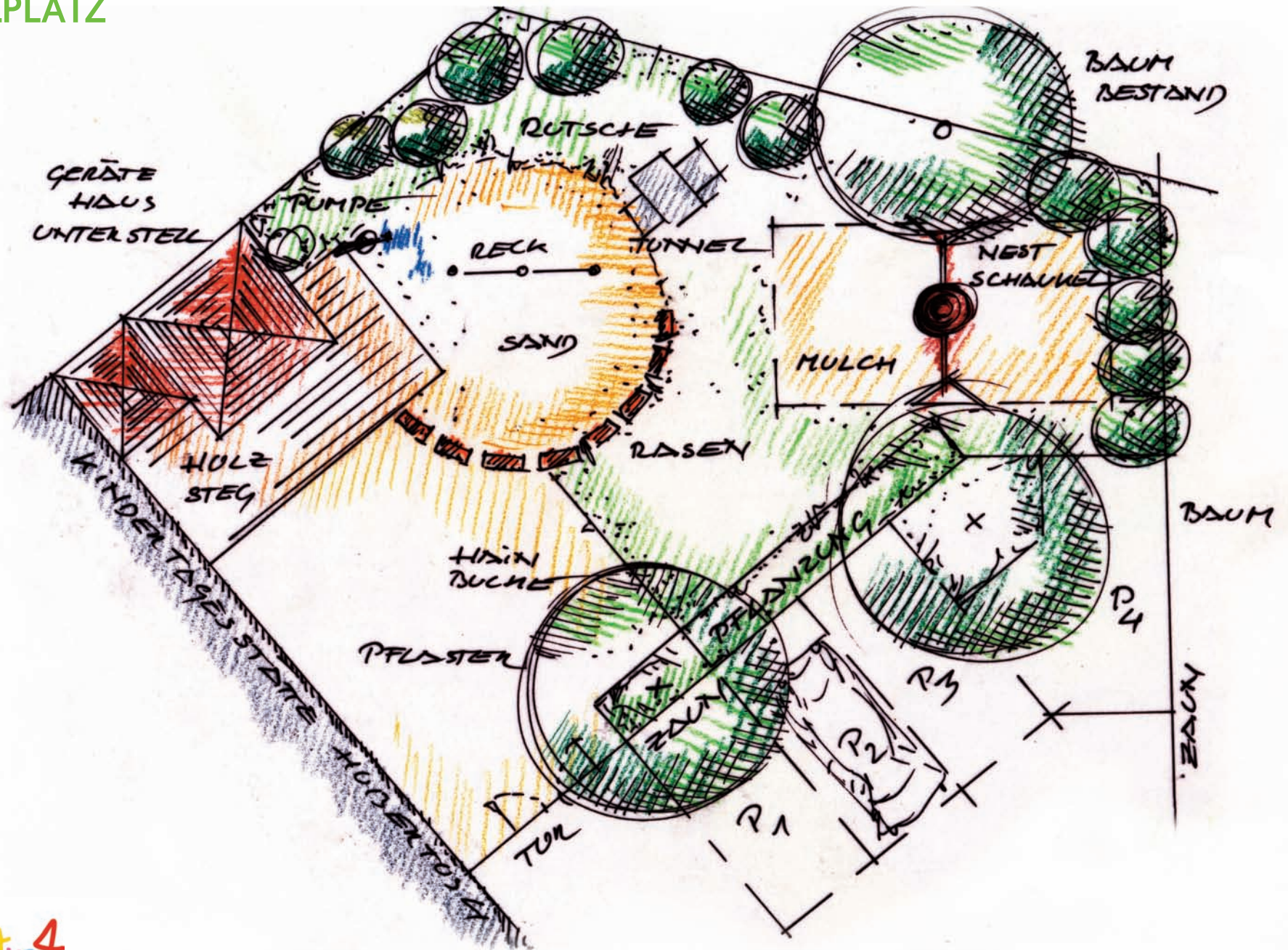
UNSERE RÄUME:

- 1 Gruppenraum für die Krippe
- 1 Schlafräum für die Krippe
- 1 Waschräum mit Wickeltisch für die Krippe
- 1 Flur mit Garderobe für die Krippe
- 1 Gruppenraum für den Hort
- 1 Flur mit Garderobe für den Hort
- 1 WC für die Hortjungen
- 1 WC für die Hortmädchen
- 1 WC für Mitarbeiter
- 1 Küche
- 1 Büro mit Mitarbeiterraum

RÄUMLICHKEITEN: GRUNDRISS ERDGESCHOSS



RÄUMLICHKEITEN: SPIELPLATZ




BESCHREIBUNG DER RÄUME

KRIPPE

Im Gruppenraum ist ein Podest eingebaut, das früher eine Bühne war. Das Podest ist mit Geländern gesichert und die Kinder können über Treppen auf die untere Ebene gelangen. Durch die Aufteilung ergeben sich zwei verschiedene Bereiche für die Kinder. Im einen Teil können die Kinder kletternd Höhen überwinden, krabbeln, kuscheln und ausruhen. Im anderen Teil (ebenerdig) des Gruppenraums stehen Mal-, Spiel- und Esstische. Dieser Bereich dient dem kreativen Gestalten sowie der Einnahme der Mahlzeiten. Von dort aus haben die Krippenkinder durch den Windfang Zugang zum Hortraum. Er soll am Vormittag für Kleingruppenarbeit zusätzlich genutzt werden. Der Flur- und Garderobenbereich ist vom Hortbereich durch eine Tür getrennt und soll somit auch dem selbst gestalteten Spiel der Kinder zur Verfügung stehen. Da Kleinkinder sich gerne experimentell verwirklichen, werden sie Spielsachen nicht nur in den dafür vorgesehene Bereichen benutzen. Das Material steht zwar gut sortiert zum Spielen bereit und wird in Ordnung gehalten, sollte aber den Kindern in der von ihnen gewünschten Raumnutzung zur Verfügung stehen. Der Schlafrum wird tagsüber flexibel benutzt. Hier toben oder spielen die Kinder in kleinen Gruppen. Auch die Hortkinder haben die Möglichkeit diesen Raum zusätzlich am Nachmittag zu benutzen. Lediglich nach dem Mittagessen dient er den Krippenkindern als Schlafrum.

BESCHREIBUNG DER RÄUME

HORT

Der Gruppenraum ist über eine 6-stufige Treppe vom Flur- und Garderobenbereich zu erreichen. Es stehen Tische zum Essen, Spielen und kreativ sein sowie ein Spielpodest, Regale mit Spiel- und Kreativmaterialien etc. zur Verfügung. Eine große Hochebene (14qm) dient als zusätzliche Rückzugsmöglichkeit. Der Hausaufgabenraum geht direkt vom Hortraum ab. Nach den Hausaufgaben kann er sowohl für Projekt- und Kleingruppenarbeit als auch als Rückzugsraum verwendet werden. Zudem gibt es dort eine Einbauküche in der gekocht, gebacken und gespült werden kann. Das Außengelände der Hortkinder befindet sich seit August 2011 bevorzugt vor dem Haus. Hier haben sie Platz um zu matschen. Ein großes Trampolin steht als Bewegungsangebot und darüber hinaus für weitere Aktivitäten in Begleitung die Eilenriede und z.B. der Wakitu zu Verfügung. 4

TAGESABLAUF

KRIPPE


ab 07.30 Uhr	Bringzeit
07.30 – 08.30 Uhr	Eintreffen der Kinder
08.45 – 09.00 Uhr	Gemeinsamer Kreis
09.00 – 09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 – 11.30 Uhr	Hygiene, Angebote, Freispiel, Ausflüge, Spaziergänge, Feste und Feiern
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen (in der Eingewöhnungszeit; sonst 12:00–12:30 Uhr)
12.00 – 14.30 Uhr	Hygiene, Mittagsschlaf
15.00 Uhr	Knabberzeit
ab 15.30 Uhr	Freispiel

Mittwochs besuchen wir regelmäßig den Wochenmarkt auf dem Moltkeplatz.
Einmal im Monat gehen wir in die Bücherei. Es gibt eine Kooperation mit Rhythmix e.V. für die musikalische Bewegungserziehung.
Donnerstags wird selbst gekocht.

TAGESABLAUF

HORT (SCHULZEIT)

Ab 12.00 Uhr	Ankommen, 1. Hausaufgabenbetreuung
14.00 – 14.30 Uhr	Mittagessen
14.30 – 15.00 Uhr	2. Hausaufgabenbetreuung, Freispiel
15.00 – 17.00 Uhr	Angebote laut Wochenplan


Für die Ferienzeiten wird ein gesonderter
Ferienplan herausgegeben!  4

PERSONAL

- 1 Kita-Leitung (Erzieher und Fachwirt f. Kindertageseinrichtungen)
- 4 Erzieher/innen
- 1 Sozialarbeiterin
- 2 FSJ-Kräfte und
- 1–2 PraktikantInnen
- 3 Reinigungskräfte


Für die Entwicklung eines Menschen sind Bindungen im frühen Kindesalter eine zentrale Voraussetzung. Daher spielt die Qualität der ersten Bindungen eine entscheidende Rolle. Wichtig ist eine Kontinuität der Bezugspersonen. Die pädagogischen Fachkräfte, insbesondere die im Krippenbereich, sehen ihre Hauptaufgaben darin, vertrauensvolle, verlässliche und einfühlsame Beziehungen zu den Kindern aufzubauen und zu pflegen. Alle Erzieher sind sich ihrer Rolle als Vorbild stets bewusst. Wir unterstützen und fördern die Kinder in deren individuellen Entwicklungen. Die Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit wird im Team besprochen und reflektiert. Regelmäßig finden Dienstbesprechungen statt. Alle Fachkräfte bringen eine hohe Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung mit. Unter Einbeziehung der Eltern findet eine stete Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption statt. Das Essen wird uns von Haki & Hevi geliefert. Deren Inhaberin, Fr. Akide Ediz, berücksichtigt individuelle Besonderheiten. Der Hort und die Krippe sorgen einmal pro Woche selbst für das Mittagessen. 🏠4

UNSER KINDBILD

Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Wir sprechen deshalb von „Selbstbildung“, weil niemand das Kind dazu motivieren muss. Niemand kann dem lernenden Menschen die geistige und gefühlsmäßige Verarbeitung seiner Begegnungen mit der Welt (und mit sich selbst) abnehmen. Denn es besteht keine Möglichkeit einer direkten Übertragung von Erfahrung, Wissen oder Kompetenzen von Erwachsenen auf Kinder. Zwischen der Welt und der kompetenten Persönlichkeit steht grundsätzlich die Konstruktionsleistung des Kindes, die im frühen Kindesalter vielfach unbewusst abläuft. Das betrifft nicht nur das Weltbild sondern auch das Bild von sich selbst, das Selbstbild. Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer.
(Nds. Orientierungsplan) 4

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Wo das Interesse ist, findet Lernen statt!“

// Darum arbeiten wir nach dem Situationsansatz. Das heißt, wir gehen davon aus, dass Kinder vom Beginn ihres Lebens an eigene Rechte haben und die für ihre Entfaltung und Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten entfalten. Wir sind dafür verantwortlich, durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld das Streben des Kindes nach Weiterentwicklung zu unterstützen. Dabei erfassen und berücksichtigen wir die familiären, sozialen und kulturellen Eigenheiten sowie den Entwicklungsstand eines jeden Kindes in der täglichen Arbeit.  4


EINGEWÖHNUNG

KRIPPE

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Kind und Eltern. Das Kind wird nun bald mehrere Stunden von Mutter und Vater getrennt sein und muss sich an einen anderen Tagesablauf, andere Räume und was am wichtigsten ist andere Bezugspersonen gewöhnen. Diesen Übergang kann man nicht „mal eben schnell erledigen“. Es braucht Zeit und so sollten die Eltern für die Eingewöhnung ca. 2-3 Wochen einrechnen, in der das Arbeiten anfangs noch nicht bzw. nur reduziert möglich sein wird, da eine verstärkte Präsenz in der Kita notwendig ist. Langsam erst werden Stück für Stück die verschiedenen Aufgaben von den Erziehern übernommen und die Trennungszeiten allmählich gesteigert. Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Modell“ (infans). Es ist wichtig, dass das Kind immer von derselben Person begleitet wird. Sollte es aus beruflichen oder anderen Gründen für die Eltern nicht möglich sein, die Eingewöhnung zu begleiten, so müssen sie eine Vertrauensperson für das Kind aus ihrem Umfeld bestimmen, die für sie diese Aufgabe übernimmt. Trotz dieser sehr behutsamen Art der Trennungsvorbereitung wird es für das Kind eine stressige Zeit werden, die häufig nicht ohne Tränen und Weinen abläuft. Hier können Kuscheltiere und Schnuller als „Tröster“ mitgebracht werden, so lange das Kind es benötigt. Das Ziel ist im Interesse aller dennoch, die Eingewöhnungszeit so kurz wie möglich zu gestalten. Hilfreich hierfür ist eine Vertrauensbasis, die durch einen sehr intensiven Austausch zwischen Erzieherin und Elternteil während der Eingewöhnung geschaffen wird.


EINGEWÖHNUNG

HORT

Hort ist ein neuer Beginn: neue Kinder, neue Erzieher und Schule. Noch vor Anfang des Schuljahres gibt es einen gemeinsamen Elternabend, der über alle notwendigen Sachverhalte informiert. Hier können sich die Eltern austauschen und notwendige Fragen stellen. Bevor das Kind im Hort anfängt, stellt es sich mit einem selbstgestalteten Steckbrief vor. Während eines Schnuppertags haben die Schüler die Möglichkeit Einblick in das Gruppengeschehen zu erhalten. 

ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE ZIELE

Im Zusammenleben mit den Kindern orientieren wir uns an den demokratischen Grundwerten. In den unterschiedlichen Betreuungsformen haben die Ziele entsprechend unterschiedliche Ausprägungen und Wichtigkeit.

Der Ansatz stellt hohe Anforderungen an unsere Arbeit, denn wir müssen die individuelle Lebenssituation eines jeden Kindes in unserer Obhut kennen und aus der Spielsituation heraus die richtigen Impulse für die Förderung setzen. Das erfordert regelmäßige Fortbildungen und gemeinsames Reflektieren der Arbeit im Team.  4

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

PARTIZIPATION

Unser Wunsch ist es, die Kinder aktiv am Geschehen des KiTa-Alltags mitwirken und damit über ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen bestimmen zu lassen. Wir erreichen das durch die Art, wie wir das Kind betreuen, mit dem Kind sprechen, es pflegen und eine Umgebung anbieten, in der es sich auf dem Weg zur Selbstständigkeit als freies autonomes Wesen begreifen lernt.

Die Basis für gelingende Partizipation in der Krippe sind eine sichere Bindung und eine funktionierende Beziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind. Diese ist geprägt von liebevoller Zuwendung und Verlässlichkeit bei der Beziehungsgestaltung aber auch von Vertrauen und Ermutigung.

Hierdurch legen wir die Grundsteine für das kompetente Handeln in sozialen Kontexten und bei der Entwicklung zu einer entscheidungsfreudigen, verantwortlichen sowie auch resilienten Persönlichkeit.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

Wichtig ist uns dabei, folgende 3 Bereiche zu unterscheiden:

Wo können die Kinder in unserer Kita...

selbst bestimmen • mitbestimmen • mithandeln

Konkret heißt das beispielhaft für unsere Einrichtung in der Krippe:

selbst bestimmen	mitbestimmen	mithandeln
raus gehen/drin bleiben	Liedauswahl Morgenkreis	Essen zubereiten
Essen (wieviel und was?)	Schafen gehen/wach bleiben	Essen auftun
Wer darf mich wickeln?	Portfolio Mitgestaltung	Anziehen
Mit wem und womit spiele ich?		Geschirr verteilen
		Waschlappen aufhängen

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

Konkret heißt das beispielhaft für unsere Einrichtung im Hort:

selbst bestimmen	mitbestimmen	mithandeln
raus gehen/drin bleiben	Portfolio Mitgestaltung	Essen zubereiten
Mit wem und womit spiele ich?	Essensplan	Geschirr verteilen
	Ferienplan	Essen auftun
	Hortfreizeit	
	Kinderrat	
	Hortweg	

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

Durch folgendes Verhalten leisten wir als Fachkräfte unseren Beitrag, damit Partizipation gelingt:

- Das Antwortverhalten des Erwachsenen hat Einfluss auf das Entwicklungspotenzial beim Kind.
- Wir unterstützen Kinder bewusst darin, eigene Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und sie Erwachsenen mitzuteilen, welche dementsprechend versuchen, helfend zur Seite zu stehen.
- Der Weg, auf dem wir die Kinder begleiten, ist ergebnisoffen.
- Die Lösung liegt (oft) nicht weit vom Machbaren entfernt

Partizipationsprozesse können nur schrittweise gelingen. Es ist ein sensibler Bereich, wo wir als Fachkräfte regelmäßig überprüfen, ob wir in den unterschiedlichen Situationen Kindern hilfreich gedient, sie eher überfordert oder sie vielleicht übergangen haben.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

SOZIALERZIEHUNG

Die Sozialerziehung findet in nahezu allen Bereichen unserer Arbeit statt. Ziel ist es, gewaltfrei und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und mit den Bezugspersonen lernen die Kinder eine soziale Beziehung zu gestalten und aufzubauen. Maßgebend hierfür ist die Nachahmung des vorgelebten Verhaltens der Betreuungspersonen und der anderen Kinder. Regeln für das Zusammenleben bilden hierfür die Basis. Sie bieten Sicherheit und sollen als solche von allen anerkannt werden. Regelverletzungen werden von uns zwar unverzüglich mit dem jeweiligen Kind besprochen und aufgeklärt, doch vergessen wir dabei nicht, uns in die Weltsicht des „Regelverletzers“ hinein zu versetzen. Im Alltag sollen die Kinder darüber hinaus erleben dürfen, was es heißt für andere zu sorgen oder umsorgt zu sein, in einer Gemeinschaft zu leben, zu agieren und sich stark zu fühlen sowie ihre eigenen Bedürfnisse auch mal zurückzunehmen.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

SPRACHE

Sprache ist für uns Menschen der Schlüssel zur Welt. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer zwischenmenschlichen Kommunikation und lässt uns an Bildung teilhaben. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Kindern für sie einen Zugang zur Sprache zu finden. Dafür braucht man eine Umgebung, die zum Sprechen und zum Erzählen auffordert. So werden die Kinder von uns immer wieder angeregt, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Begleitet und unterstützt wird dieser Prozess durch das Vorlesen, Singen, Reimen, durch Fingerspiele und Rollenspiele oder auch durch das Vorlesen lassen.

ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG

Neben der Sprache ist es wichtig, dass das Kind lernt, sich auch anders auszudrücken. Die Kinder haben dafür bei uns die Möglichkeit, sich spielerisch mit Farben und anderen Gestaltungstechniken vertraut zu machen, wahrzunehmen, was sie selbst alles bewirken und erschaffen können. Dadurch entwickeln sich nicht nur Kompetenzen im Umgang mit den Materialien, sondern auch Selbstvertrauen in die eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

PSYCHOMOTORIK

Die Analyse der Lebensbedingungen der Kinder zeigt, dass sie im Tagesablauf oft zu wenig Bewegungsmöglichkeiten haben.

Unsere Kindertagesstätte soll auch ein Ort der Bewegung sein. Durch das Schaffen vielfältiger Bewegungsanreize ergänzen wir die Inhalte um das so genannte psychomotorische Konzept (Zusammenspiel von psychischer Entwicklung und Entwicklung von Motorik und Bewegung). Es werden Materialien bereitgestellt, die von den Kindern in ihrem natürlichen Bewegungsdrang genutzt werden und die ihre intellektuelle, kognitive und sozialemotionale Entwicklung und Bildung fördern. Zugleich beugen wir damit Fehlentwicklungen vor und leisten einen großen Beitrag zur körperlichen Gesundheit. Das erreichen wir nicht allein durch die Nutzung des Multifunktionsraums, sondern auch durch die flexible Nutzung aller Räume bis hin zum Flur. Es gibt kein starres Raumkonzept: Die einzelnen Funktionsbereiche können schnell aufgelöst werden, um Platz für „bewegte“ Kinder zu schaffen.

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

MUSIK

Musik ist eine freudvolle Erfahrung. Vor allem das Singen, Lallen und Gurren wird bei uns als natürliche Lebensäußerung verstanden, die wir von Anfang an unterstützen und fördern wollen. Wir singen mit den Kindern in einer ihnen angemessenen Tonhöhe, bewegen uns zu Musik im Raum und bringen den Kindern so die wesentlichen Aspekte der Rhythmik (Form, Zeit, Kraft und Raum) spielerisch nahe. Die Kinder sollen erste Bekanntschaft machen mit basalen musikalischen Begrifflichkeiten wie laut-leise, schnell-langsam, hoch-tief, lauter werden-leiser werden sowie Stille und Lärm. Dabei probieren sie sich auch selbst am Orffschen Instrumentarium aus.

NATUR UND UMWELT


Durch die Nähe zur Eilenriede und aufgrund der räumlichen Begrenzungen in den Außenanlagen sind wir nahezu täglich im Stadtwald unterwegs. Dort lernen die Kinder die Vielfalt der Natur kennen und wertschätzen sowie zu ihrem Erhalt beizutragen. Durch ihre Neugierde erforschen sie nach und nach die „Schätze“ des Waldes. Durch unsere aufmerksame sprachliche Begleitung werden sie darin positiv bestärkt. Zudem lernen sie einen Spielort ohne enge Grenzen kennen und schätzen. Für den Hort besonders hervorzuheben: Grundsätzlich gelten alle Lernbereiche gleichermaßen für Krippe und Hort, wenngleich die Attraktivität an der ein oder anderen Stelle für die Hortkinder nicht mehr gegeben ist. Hier ergänzen wir unsere Bildungsinhalte wie folgt:

ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE


SCHULZEIT

Wir bieten Aktionen und Angebote wie Sport, Filmen, Natur, Kochen, Backen, Basteln, Gestalten, Malen und Bauen an. Wir gehen Schwimmen und Ausflüge finden auch während der Schulzeit statt. Neben den Angeboten bleibt Zeit für Freispiel und eigene Tagesgestaltung. Eine Unterstützung bei den Hausaufgaben findet bis max. 15.00 Uhr statt. Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Richtigkeit bleibt bei den Eltern.

FERIENZEIT

In den Ferien werden die Kinder ganztägig ab 8.00 Uhr (Frühdienst ab 7.30 Uhr) betreut. Das Programm ist individuell und jahreszeitlich angepasst. Hierfür wird ein Ferienplan erstellt. Zum Abschluss des Hortjahres findet in den Sommerferien eine 4–5-tägige Hortfreizeit statt.  4

ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN FACHKRÄFTEN

Für das Vertiefen von Projekten bzw. auch für das grundsätzliche Durchführen von Projekten ist manchmal die Hilfe von Menschen von außerhalb unserer Kita nötig. Hier sind Experten gefordert, die ihre Fachlichkeit im Zusammenspiel mit den Kindern einbringen wie z.B. Künstler, Techniker, Handwerker und Musiker. Aber auch Eltern und Verwandte bringen häufig hohe Qualifikationen mit, die wir für unsere inhaltliche Arbeit nutzen können. 4

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

STRUKTURELLE ZUSAMMENARBEIT

In unserer Kita nehmen die Eltern unterschiedliche Rollen ein. Zum einen sind sie Eltern, die ihre Kinder in unsere Obhut geben und sie gut betreut wissen. Zum anderen sind sie Mitglieder in unserem Verein, auf deren Hilfe und Engagement die Einrichtung angewiesen ist. Der Träger der Kindertagesstätte Hubertus4 ist der Verein Hubertus4 e.V. Mindestens ein Elternteil pro Kind ist Mitglied im Trägerverein. Daraus ergeben sich viele Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung in der Einrichtung.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN


INHALTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Das Elternhaus und die Familie legen die Grundlagen für die Entwicklung des Kindes. In Anerkennung der elterlichen Erziehungskompetenz, verpflichten wir uns alle zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten. Eine wesentliche Grundlage für das Gelingen der Zusammenarbeit von Eltern und Mitarbeitern ist ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander. In der Praxis zeigt sich die Zusammenarbeit wie folgt:


- Kita-Führungen
- Tür-und Angel-Gespräche
- Elterngespräche
- Elternabende
- Hospitationen
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Zusammenarbeit mit Institutionen im Stadtteil

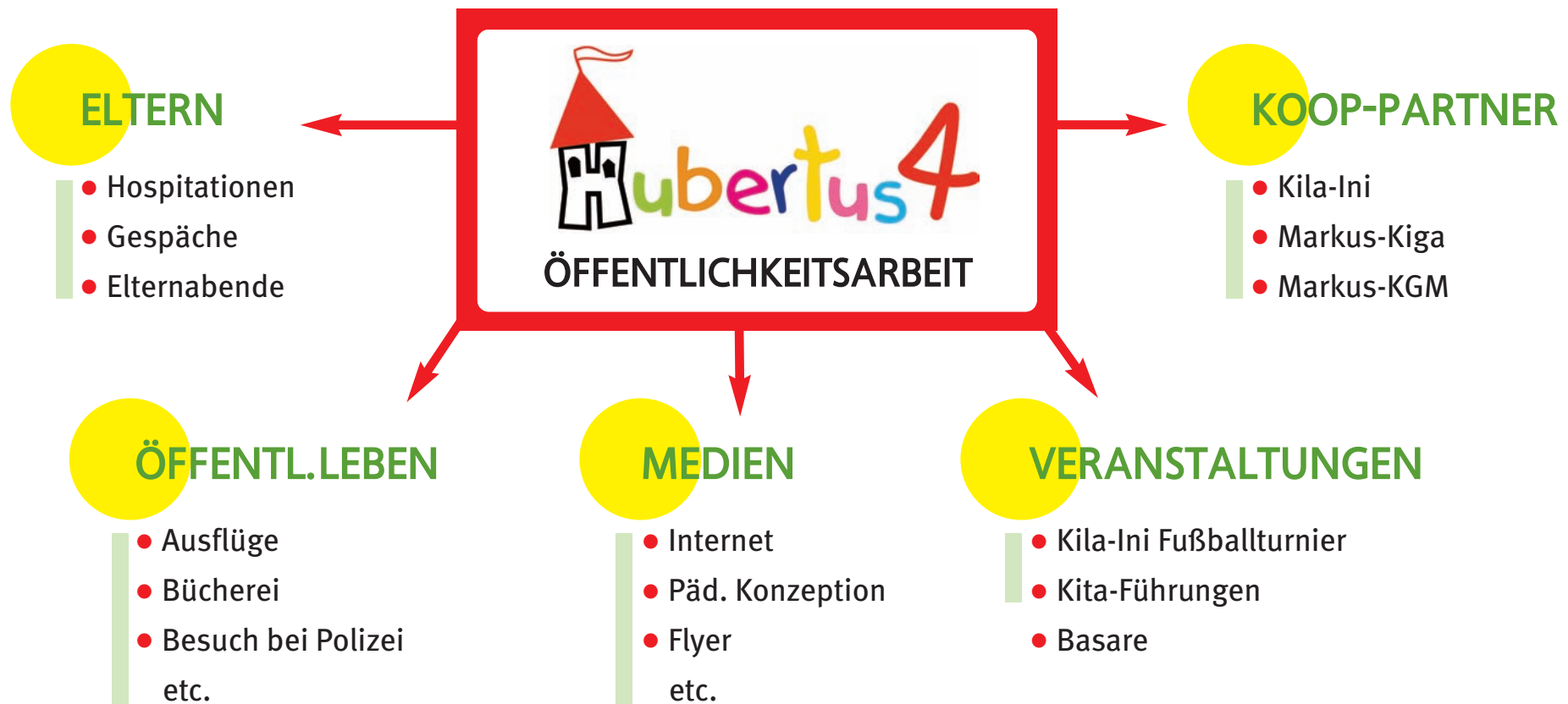
ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist uns wichtig. Die Kooperation dient einerseits der Optimierung des Betreuungsangebots und andererseits der bestmöglichen Förderung der Kinder sowie zu unserer Weiterentwicklung im interdisziplinären Prozess. Wir arbeiten zusammen mit:

- verschiedenen Grundschulen
- Logo- und Ergotherapiepraxen
- Ärzten anderen Kindertageseinrichtungen
- Kinderladeninitiative
- Jugendzahnpflege der Region Hannover
- Bezirksrat Vahrenwald/List 

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziele unserer Darstellung in der Öffentlichkeit sind es, unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit transparent zu machen sowie Spenden für gesonderte Projekte einzuwerben. Durch Beziehungspflege stellen wir Vertrauen her und ermöglichen allen Interessierten einen Einblick in unsere Einrichtung. 



ANHANG:

GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

1. Das niedersächsische Kindertagesstättengesetz (KitaG § 2) konkretisiert die Aufgaben:

Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern. Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit,

neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

2. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Er beschreibt die Grundlagen der Frühpädagogik und formuliert das zu Grunde liegende Bildungsverständnis. Ein Auszug daraus ist für unsere Arbeit wesentlich und befindet sich im Abschnitt „Unser Kindbild“.

3. Kinder- und Jugendhilfegesetz

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) bildet in seinem dritten Abschnitt im § 22 die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen, es sind die gesetzlichen Vorgaben für unsere Arbeit. Als wesentlich sind hier zu nennen: Tageseinrichtungen für Kinder ... sollen

- 1) die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- 2) die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3) den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

4. Die UN-Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechtskonvention – offiziell das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC) – ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder. Sie gehört zu den neun internationalen Menschenrechtsverträgen. Kinderrechte sind Menschenrechte. Mit dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes haben die Vereinten Nationen die in verschiedenen Abkommen aufgeführten Einzelregelungen zum Schutz der Kinder in einer allgemeinen Erklärung zusammengefasst und den gebührenden wichtigen Rahmen gegeben.

Das Abkommen wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist am 2. September 1990 in Kraft getreten.

Das Übereinkommen vom 20. November 1989 über die Rechte

des Kindes verankert erstmals in der Geschichte des Völkerrechts die Rechte des Kindes umfassend in einem internationalen Vertragswerk mit weltweitem Geltungsanspruch. Ziel der UN-Kinderrechtskonvention ist es, in 54 Artikeln die Lage der Kinder in aller Welt zu verbessern, indem sie Maßstäbe mit universellem Geltungsanspruch setzt und zum Schutz der Kinder die wichtigsten Menschenrechte garantiert.

SO HAT JEDES KIND:

- das Recht auf freie Meinungsäußerung
- einen Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- ein Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit
- ein Recht auf Bildung sowie
- ein Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel

Weiter sollen alle Kinder vor Gewalt geschützt werden, nicht nur im Sinne körperlicher Gewalt, sondern auch seelischer Gewalt, Ausbeutung, Verwahrlosung, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauchs. 🏠4